



Dürftiges Ergebnis in Washington

Amtlicher Bericht — Deutschland soll weiterzahlen

Washington, 26. Okt. Ueber die Besprechungen Hoover-Laval wird folgender gemeinsamer Bericht ausgegeben: Die überlieferte Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich, das Fehlen jeden Streitpunktes zwischen unseren Regierungen, die Erinnerung an zahlreiche Fälle der Zusammenarbeit für den Weltfrieden, darunter in letzter Zeit die Annahme des Kellogg-Briand-Pactes, machen es möglich und wünschenswert für die Vertreter unserer Regierungen, jede Seite der zahlreichen Fragen zu erforschen, an denen wir beiderseits interessiert sind. In der Tat ist es die Pflicht der Staatsmänner, keine Mittel praktischer Zusammenarbeit für das allgemeine Wohl außer acht zu lassen. Dies trifft besonders zu für den gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Welt umschau hält nach Führern zur Erleichterung von einer Krise, von der zahllose Häuser in jedem Lande betroffen werden. Beziehungen gegenseitigen Vertrauens zwischen den Regierungen haben den wichtigsten Einfluß auf die Förderung der Erholung, nach der wir suchen. Wir haben uns an diese Aufgabe mit voller Aufrichtigkeit herangemacht. Wir haben dabei einen wirklichen Fortschritt erzielt. Wir erörtern die wirtschaftliche Lage in der Welt, die Strömungen in den internationalen Beziehungen, die sie beeinflussen, die Aufgabe der bevorstehenden Konferenz für die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen, die Wirkung der Krise auf die Zahlungen auf Grund der zwischen den Regierungen bestehenden Schulden, die Festigung der internationalen Währungen und andere finanzielle und wirtschaftliche Dinge. Eine unverbindliche und herzlich ausgesprochene hat dazu gedient, die Natur der Fragen mit größter Genauigkeit zu umreißen. Es ist nicht unsere beiderseitige Absicht gewesen, für unsere Regierungen verbindende Verpflichtungen einzugehen, sondern eher durch die Entwicklung des Tatbestandes jedes der beiden Länder insand zu sehen, wieweit sie auf seinem eigenen Gebiet zu arbeiten. Es ist unsere gemeinsame Absicht, daß die Konferenz für die Rüstungsbeschränkung nicht verfehlen wird, sich des Vorteils der sich ihr bietenden großen Gelegenheit zu bedienen, und daß sie insand sein wird, ihre wirkliche Aufgabe tatsächlich zu erfüllen, die in der Organisation einer festen Grundlage für dauernden Frieden besteht. Hinsichtlich der zwischen den Regierungen bestehenden Verpflichtungen erkennen wir an, daß vor Ablauf des Hoover-Memoratoriums irgend ein Abkommen darüber notwendig sein dürfte, durch das die Zeit wirtschaftlicher Krise überbrückt wird, über dessen Einzelheiten und Bedingungen jedoch die beiden Regierungen keine Vorbehalte machen. Die Einleitung hierfür sollte baldigst von den europäischen Mächten ergriffen werden, die im Rahmen der vor dem 1. Juli 1931 bestehenden Abkommen hauptsächlich daran beteiligt sind. Mit besonderem Eifer prüfen wir die wichtigsten Mittel, durch welche die Bemühungen unserer Regierungen für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität und des Vertrauens eingeleitet werden könnten. Insbesondere sind wir überzeugt von der Wichtigkeit der Weltstabilität als eines wesentlichen Faktors bei der Wiederherstellung normalen wirtschaftlichen Lebens der Welt, wobei die Aufrechterhaltung des Goldstandards in Frankreich und in den Vereinigten Staaten den größten Einfluß ausüben wird. Es ist unsere Absicht, die Prüfung der Methoden zur Aufrechterhaltung der Stabilität in den internationalen Währungen fortzusetzen. Wenn es auch in der kurzen uns zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich gewesen ist, endgültige Programme aufzustellen, so sind wir doch zu dem Ergebnis gekommen, daß wir diese finanziellen und wirtschaftlichen Fragen in demselben Licht sehen und daß diese Verständigung unsererseits dazu dienen sollte, den Weg für ein hilfreiches Vorgehen durch unsere beiden Regierungen zu bahnen.

Das Ergebnis der Reise Lavals nach Washington ist äußerst dürftig. Nach Abzug der üblichen nachlässigen Redensarten bleibt eigentlich nur übrig: Hoover und Laval sind darin einig, daß Deutschland nach Ablauf des Hoover-Jahres die Tributzahlungen wieder aufnehmen muß. Was voraussehen war. Die Reise nach Washington hätte gut und gern unterbleiben können, der Lauf der Dinge wäre auch ohne sie nicht anders geworden. Wann von einem Erfolg gesprochen werden kann, so ist es nur der, daß der Franzose Laval von einem Mann wie Borah einmal die ungeschminkte Wahrheit über die Niederträchtigkeit und Verlogenheit des Verfallenen Vertrags zu hören bekam.

Die Unterredung Borah-Laval

Washington, 26. Okt. Nach der Besprechung Hoovers mit Laval am Sonntag mittig nahm Laval nachmittags an einem Essen bei Handelsminister Lamont teil, wo er mit den Senatoren Borah und Reed zusammentraf. In einer mehr als einstündigen Unterhaltung legte Borah seine Ansicht über die Unhaltbarkeit des polnischen Korridors und die Notwendigkeit einer allgemeinen gründlichen Abrüstung dar. Laval kam immer wieder mit der „Sicherheit“ als Vorbedingung für alle weiteren Maßnahmen, und zwar sprach er vorsichtigerweise nicht von der Sicherheit Frankreichs,

Tagespiegel

Der preussische Landtagsabgeordnete Buchdruckermeister Leonhardt ist aus der Wirtschaftspartei zur demokratischen Staatspartei übergetreten, deren Landtagsfraktion damit auf 23 Mitglieder gestiegen ist.

In Gelsenkirchen wurde nach Mitternacht der Polizeiwachtmeister Niederwerfer von Kommunisten, denen er das Singen kommunistischer Lieder verboten hatte, erschossen.

Bei den schweizerischen Nationalratswahlen erhielten nach vorläufiger Zählung die Sozialdemokraten 41 Sitze, die Freisinnigen 52, die katholisch-konservativen 44, die Bauern-, Bürger- und Gewerbetreibenden 30 Sitze, die liberalen Demokraten 4 Sitze, die Sozialpolitiker 2, die Kommunisten 3 und die evangelische Volkspartei 1 Sitze. 72,2 Prozent Bürgerlichen stehen 27,8 Prozent Sozialdemokraten und Kommunisten gegenüber.

Laval ist am Montag früh 1.30 Uhr von Washington nach New York abgereist, wo er sich auf dem Dampfer „Le de France“ wieder einschiffen wird.

Die japanische Regierung ist dem Washingtoner Abkommen über den achtfündigen Arbeitstag bedingungslos beigetreten.

Die japanische Regierung hat beschlossen, weitere Truppen zum Schutz gegen die chinesischen Räuberbanden in die Mandchurei zu senden.

In Peking wird ein strenger Boykott japanischer Waren durchgeführt.

fordern von der „Sicherheit für den Frieden in Europa“. Borah konnte ihm entgegenhalten, daß bei den ungeheuren Rüstungen Frankreichs und seiner östlichen Verbündeten gegenüber dem entwaffneten Deutschland und der andern im Krieg unterlegenen Staaten von einer Bedrohung der Sicherheit nicht gesprochen werden könne. Auf die Forderung Lavals, auch die Vereinigten Staaten sollten die Bürgschaft für die „Sicherheit“ übernehmen, erklärte Borah, die überlieferte Politik Amerikas verbiete es, sich für den „Frieden in Europa“ oder die „Sicherheit der gegenwärtigen Gebietsverteilung“ zu verbürgen. Man ging auseinander, ohne zu einer Einigung gelangt zu sein.

Einem französischen Zeitungsmann gegenüber wiederholte Borah, Amerika lasse sich unter keinen Umständen auf ein „Sicherheitsabkommen“ ein. Frankreich würde ein großes Unrecht begehen, wenn es das Gegenteil glauben machen wollte. Deutschland müsse den unmittelbaren Kriegsschaden bezahlen. Es fehlen aber darüber genaue Angaben und deshalb empfehle er Laval, festzustellen, ob die bisher bezahlten Summen den Wiederaufbau der Kampfgebiete decken. Wenn nicht, dann müsse Deutschland natürlich weiterzahlen.

Es ist bekanntlich längst festgestellt, daß die Kriegsschäden allein in bar bereits um mehr als zwei Milliarden Goldmark überzahlt sind.

Präsident Hoover läßt durch die Presse erklären, daß er keine Änderung des polnischen Korridors vorgeschlagen habe. — Ach Gott! das hat doch gewiß niemand erwartet.

Das Urteil der französischen Presse

Paris, 26. Okt. Die Presse bespricht die Reise Lavals sehr zurückhaltend, aber sichtlich enttäuscht. Der „Quotidien“ fragt, zu was denn die Reisen nach London, Berlin und Washington gewesen seien? Etwas nur der prunkhaften Empfänge und Aufmachung wegen? Ueberall Worte und nichts als Worte! „Journal“ stellt fest, daß Laval den Senator Borah nicht habe überzeugen können; eine politische Zusammenarbeit sei demnach unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich. „Figaro“ sagt, das Ergebnis sei gleich Null gewesen. Durch die überflüssige Reise seien Zeit und Geld unnötig verlor. „Avenir“ meint, in Washington sei nichts herausgekommen, aber es habe schon nutzlose Reisen gegeben, die mehr kosteten als 400 000 Franken wie die nach Washington.

Andererseits stellt die Pariser Presse fest, daß Hoover sich verpflichtet habe, das Feiertagsjahr von sich aus nicht zu verlängern und daß der Youngplan nach wie vor bestehe. In der Abrüstungsfrage sei der französische Standpunkt behauptet worden, Hoover habe also nichts erreicht.

Die amerikanische Presse bedauert, daß es Hoover nicht gelungen sei, bezüglich der Abrüstung Fortschritte zu erzielen.

Der Eindruck in Berlin

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

In Berliner amtlichen Kreisen weiß man nicht, wie man die wortreiche amtliche Mitteilung über die Hoover-Laval-Besprechungen deuten soll. Man glaubt herausfinden zu sollen, daß nicht Deutschland, sondern dessen europäischen Glaubigermächte gemeinsam die nächsten Schritte zu einem Abkommen ergreifen sollen, das dem Hoover-Feiertagsjahr folgen soll. Es handle sich ja nicht nur um die Reparationen, sondern auch um die Kriegsschulden des Verbands.

Wie die Regelung im einzelnen aussehen soll, davon haben die Washingtoner Besprechungen kein klares Bild ergeben, beide Mächte haben vielmehr ausdrücklich ihre Vorbehalte betont. In Washington sei also ein Rahmen geschaffen, der jetzt zunächst durch diplomatische Verhandlungen ausgefüllt werden müsse. Unter diesem Gesichtspunkt scheint die bevorstehende Reise Grandis nach Washington von besonderer Bedeutung zu sein.

Ueber gewisse Dinge scheint in Washington eine negative Entscheidung gefallen zu sein, vor allem hinsichtlich des Sicherheitsvertrags, den Frankreich in Washington zu erreichen suchte, den aber offenbar Hoover ganz unzweideutig ablehnte. Indessen habe die Besprechung ihren Zweck infolgedessen erreicht, als sie die Grundlage für die weiteren Anstrengungen zur Überwindung der Krise geschaffen habe.

Die Berliner Presse nennt das Washingtoner Ergebnis allgemein „unbefriedigend“. Für Deutschland bedeute es zweifellos eine Verschlechterung.

Grandi in Berlin

Berlin, 26. Okt. Der italienische Außenminister Grandi ist gestern morgen mit Gemahlin und einigen Herren seines Ministeriums in Berlin eingetroffen und vom Reichskanzler Dr. Brüning empfangen worden. Um 11 Uhr stattete er dem Reichskanzler und darauf dem Staatssekretär v. Bülow einen Besuch ab. Anschließend gab v. Bülow ein Frühstück im Hotel Adlon.

Abends gab der Reichskanzler ein Essen. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Reichskanzler, niemals sei ein unmittelbarer Gedankenaustausch zwischen den verantwortlichen Trägern der internationalen Politik nötiger gewesen als jetzt, wo man vor den ernstesten und schwersten Fragen stehe. Der Aufenthalt in Berlin werde Grandi weitere Beweise liefern, daß die Deutschen ihr Bestes daran setzen, um die Not der Zeit durch zähe Arbeit zu überwinden, bewußt, daß das Ziel nur durch vertrauensvolles Zusammenwirken aller Völker erreicht werden könne. Mit ehlicher Bewunderung sehen wir das mit jugendlicher Energie auftretende italienische Volk zur freien Entfaltung seiner reichen Kräfte fortschreiten, wir sehen, daß auch dort derselbe unbeugsame Lebenswille herrscht, wie bei uns, und daß auch dort das Heil der Menschheit in der lebendigen Fortentwicklung gesucht wird. Es läßt uns Deutsche hoffen, volles Verständnis zu finden für unsern Kampf gegen die wirtschaftliche Not und für unser Streben nach Freiheit und Gleichberechtigung.

Grandi verwiderte u. a., der Chef der italienischen Regierung habe ihn beauftragt, zu bestätigen, daß er hoffe, es möge sich bald eine Gelegenheit bieten, nach Berlin zu kommen und persönlich die Unterredung mit Brüning fortzusetzen. Das Leben der Völker werde noch durch die Folgen der vergangenen Kämpfe erschüttert. Das italienische Volk sei, frei von jedem Vorurteil, überzeugt, daß die Grundlagen eines friedlichen und fruchtbringenden Zusammenwirkens in der Gerechtigkeit, in der Gleichheit der Rechte zu finden sind, und es strecke allen denen die Hand entgegen, die von den gleichen Gefühlen befeuert sind.

Am Montag vormittag wurde Grandi vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen. Darauf machten die deutschen und italienischen Staatsmänner eine gemeinsame Autofahrt nach Potsdam, da Grandi den Wunsch geäußert hatte, die Denkmale der alten preussischen Geschichte kennen zu lernen.

Die Presse bei Grandi

Berlin, 26. Okt. In der italienischen Botschaft empfing heute vormittag Minister Grandi die Vertreter der Presse. Er bat sie zunächst, seinen Dank für den überaus herzlichen Empfang dem deutschen Volk zu übermitteln. Mussolini habe mehrmals gesagt, der Wiederaufbau Deutschlands müsse als eines der wichtigsten Elemente für den Wiederaufbau Europas und der ganzen Welt angesehen werden. Dies gehöre seit vielen Jahren zu den Richtlinien der faschistischen italienischen Politik. Alles, was Deutschland in den letzten Monaten getan habe, um in sich selbst die zur Überwindung der Krise notwendige Kraft zu finden, sei ein Beweis seiner Lebensfähigkeit und der moralischen Kräfte des deutschen Volks, das getrost seiner Zukunft entgegenzusehen dürfe. Das Vertrauen, das die Welt in die Arbeitsamkeit, Selbsttätigkeit und den Patriotismus dieses großen Volks setze, sei voll und berechtigt. Die ganze Welt erwarte gespannt die Lösung der schwierigen Aufgaben, die das kommende Jahr bringe, vor allem die Frage der Abrüstung und der finanziellen Verpflichtungen. Die Stellung der italienischen Regierung zu diesen Fragen sei bekannt.

Wibinzel zur täglichen Halspflege

Mussolini fordert Vertragsänderung

Neapel, 26. Okt. Mussolini ist am Samstag hier eingetroffen und unter Kanonendonner und Stottergeräusche von einer ungeheuren Volksmasse mit unbeschreiblichem Jubel empfangen worden. Unter denen, die den Duce feierlich begrüßten, befand sich auch der Kardinalbischof von Neapel, der für Samstag die üblichen geistlichen Gebungen hatte ausfallen und den Klerus hatte ausgeben lassen, um an den Feiern teilzunehmen. Abends wurde ein besonders eindrucksvolles Schauspiel gegeben, indem über dem Gipfel des Vesuvius, durch Glühlampen gebildet, in über 25 Meter hohen Buchstaben weitbin sichtbar das Wort „Duce“ leuchtete. Im Maddaloni-Saal, in dem vor neun Jahren der Marsch nach Rom beschlossen wurde, empfing Mussolini den Bericht der 75 Führer der Faschistischen Partei. In seiner Ansprache betonte er, daß das faschistische Italien in glücklicher Lage sei, weil es „Austlandschuld“ von Anfang an abgelehnt habe. In moralischer Hinsicht sei der Faschismus der Erwecker und Schöpfer einer neuen Kultur. Trotzdem warne er vor leichtfertiger Optimismus. Der Faschismus müsse ausharrend weiterarbeiten.

Am Sonntag sprach Mussolini vor einer nach vielen Zehntausenden zählenden Volksmenge. Schon vor neun Jahren habe das faschistische Italien in London die Frage der Reparationen aufgeworfen. Solten wirklich die 60 furchtbaren Jahre des tragischen Verrechnungsbuch des Soll und Habens das Wort „Schlag“ gesetzt wird. Es ist ein Schuld buch, aufgebaut auf den Blutopfern von 10 Millionen Menschen, die nicht mehr das Licht der Sonne erblicken. Und kann man sagen, daß unter den Völkern Gleichberechtigung herrscht, wenn der eine Teil bis zu den Zähnen bewaffnet dasteht und der andere zur Wehrlosigkeit verurteilt ist? (Stürmische Zustimmung.) Wie kann man von dem europäischen Wiederaufbau sprechen, wenn nicht einige Bestimmungen der Friedensverträge abgeändert werden, die ganze Völker an den Abgrund des materiellen Zusammenbruchs und der moralischen Verzweiflung gebracht haben? (Neuer stürmischer Beifall.) Und wieviel Zeit soll noch vergehen, bis man sich davon überzeugt, daß in dem wirtschaftlichen Apparat der Gegenwart etwas festgefahren, wenn nicht zerbrochen ist? In diesen Fragen liegen die genauen Richtlinien, mit denen man dem wahren Frieden dient, der sich von dem Gedanken der Gerechtigkeit nicht trennen läßt, sonst ist er ein von Haß und Furcht diktiert Protokoll. (Langanhaltender Beifall.)

Zur inneren Politik gab Mussolini folgende Parole: Immer entschlossener ins Volk hineingehen und unsere wirtschaftliche Kultur vollständig aufzurichten, die von den Verirrungen des Bolschewismus ebenso sehr entfernt ist wie von der liberal-demokratischen Wirtschaft.

Neue Nachrichten

Deutsch-persischer Streitfall

Berlin, 26. Okt. Ein persischer Kommunist Mordeza Alavi gibt in Berlin eine persische Zeitung „Baitar“ heraus, die von Deutschland aus in verschiedene Länder verschickt wird. In dem Blatt werden gegen die persische Regierung und besonders gegen den Schah Nissa Kahn die heftigsten Angriffe gerichtet und der Sturz des Schahs gefordert. Die persische Gesandtschaft ist wiederholt beim Auswärtigen Amt vorstellig geworden, es geschah jedoch nichts, weil die preussische Regierung sich den Maßnahmen widersetzt. Nun hat die persische Gesandtschaft bei einem Berliner Gericht durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes Strafantrag wegen Beleidigung gegen Alavi gestellt. Das Ergebnis steht noch aus. Als aber kürzlich in einer Münchner Zeitschrift ebenfalls ein maßloser Angriff auf den Schah erschien, riß der persischen Regierung die Geduld und sie drohte der Reichsregierung mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Da Deutschland in Persien wichtige wirtschaftliche Interessen hat, hat die Reichsregierung nun dieser Tage den persischen Studenten ausgewiesen und seine Zeitschrift verboten. Die Münchner Zeitschrift hat ihr Bedauern über den bei ihr erschienenen Heftartikel ausgesprochen.

Wahlen in Anhalt

Desau, 26. Okt. Gestern fanden in Anhalt die Gemeinde- und Kreiswahlen statt. Das Kennzeichnende ist, daß in allen Kreisorten die bürgerlichen Listen Mehrheit erhielten. Sehr starke Verluste erlitten die Sozialdemokraten, deren Wähler zu den Kommunisten, aber auch ohne

Zweifel zu den Nationalsozialisten übergegangen sind. Besonders stark sind die Verluste der Demokratischen Kampfbundpartei, die in den Kreisorten nun überhaupt nicht mehr und von den fünf Kreisstädten nur noch in Köthen und auch hier nur in vermindelter Zahl vertreten sind. Die Nationalsozialisten, die zum erstenmal mit eigenen Listen auftraten, haben überraschende Erfolge, zum größten Teil allerdings auf Kosten der bürgerlichen Parteien errungen. Die Deutschnationalen und noch mehr die Volkspartei haben durchweg an Stimmen verloren. Der Verlust an bürgerlichen Stimmen ist zu einem großen Teil auch der Zerstückelung in kleine Gruppen zuzuschreiben.

Die Meuterei deutscher Seeleute

Kiel, 26. Okt. Das Schnellgericht in Hohenau verurteilte vom Hamburger Dampfer „Dollfingen“ den zweiten Offizier zu 1 Monat, weitere Angeklagte zu je 14 Tagen Gefängnis. Vom Hamburger Dampfer „Anita Ruß“ wurden ein Heizer zu 4 Monaten, drei Matrosen zu je 3 Monaten, acht weitere zu je 1 Monat Gefängnis, vom Dampfer „Ise Ruß“ ein Mann zu 3 Monaten, zwei zu je 2 Monaten und drei zu je 1 Monat verurteilt.

Weitere Meuterei auf deutschen Schiffen

London, 26. Okt. Die Times meldet: Der deutsche Frachtdampfer „Astoria“ und die beiden deutschen Tanker „Biscaya“ und „Josef Schindler“ sind auf der Heimfahrt in Konstantinopel eingetroffen. Während die „Astoria“ im Hafen von Odessa Ladung einnahm, meuterten sieben Mann der Besatzung und luden die übrigen Seeleute unter Bedrohung mit Revolver zur Teilnahme an der Meuterei zu veranlassen. Der Kapitän wurde, als er einzugreifen suchte, durch vier Revolverschüsse verwundet. Bei ihrer Abfahrt ließen die drei Schiffe 34 Meuterer in Rußland zurück.

Württemberg

Feste Währung der einzige Weg

Stuttgart, 26. Okt. Wie wir erfahren, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther, der sich aus anderem Anlaß in Württemberg befand, auf Einladung der Handelskammer Stuttgart sich an einer Besprechung zwischen führenden Wirtschaftsexperten Württembergs am Sonntag beteiligt. Auch in dieser Besprechung lag an Hand der Darlegungen des Reichsbankpräsidenten die allgemeine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Festigung der deutschen Währung nicht nur gewährleistet ist, sondern als einzig möglicher und klarer Weg die Rücksicht für alles politische und wirtschaftliche Handeln abgeben muß. Im übrigen kam das ganze Gebiet der währungsrechtlichen und von der Reichsbankarbeit berührten wirtschaftlichen Fragen zur Erörterung.

Stuttgart, 26. Oktober.

ep. Ein schwerer Verlust der Basler Mission. Missionsinspektor D. Walter Dettli ist am Sonntag an Lungenerkrankung gestorben. In Bern als Sohn des Atestamentales D. S. Dettli geboren, fand er seit 1909 im Dienst der mit Württemberg eng verbundenen Basler Missionsgesellschaft und übernahm das afrikanische Referat. Zur Pflege der weltweiten Beziehungen, in denen die afrikanische Missionsarbeit steht, war er mit seinem Weitsicht, seinem Takt und seinem nüchternen Urteil wie geschaffen. Wie hoch seine verdienstvolle Arbeit für Mission, Kirche und Wissenschaft geschätzt wurde, bewies die Verleihung des Ehrendoktors, die ihm von der eo-theol. Fakultät Tübingen anlässlich der 400jährigen Feier des Augsburger Bekenntnisses im letzten Jahr zuteil wurde.

Spende. Die Schöden-Kommanditgesellschaft auf Aktien hat für die Winterhilfe 1931-32 einen Gesamtbetrag von 300 000 Mark zur Verfügung gestellt. Von dem Gesamtbetrag entfallen auf die Zweigniederlassung in Stuttgart 35 000 Mark, 7000 Gutscheine zu je 5 Mark.

Stuttgarter Wirtschaftspartei hinter Brünning. In einer vor einigen Tagen abgehaltenen Ausschusssitzung der Ortsgruppe Stuttgart der Wirtschaftspartei wurde eine Entschließung gefaßt, in der das Verhalten der Reichstagsfraktion und deren Abstimmung für die Regierung Brünning gebilligt wird.

Lehrerbildungsanstalten. Gemäß einer Entscheidung des Kultusministeriums vom 20. Oktober d. J. findet im Frühjahr 1932 eine Aufnahme in die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten im Bereich der Ober- und Mittelschulen statt.

Sonntagsrucksackfahrten über Allerheiligen und Allerheiligen. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Um den Besuch

auswärtiger Grabstätten über Allerheiligen und Allerheiligen zu ermäßigten Fahrpreisen und auch auf größere Entfernungen zu ermöglichen, wird die Geltungsdauer der Sonntagsrucksackfahrten in diesem Jahr bis Dienstag, den 3. November, 9 Uhr, ausgedehnt. Die Sonntagsrucksackfahrten gelten also zur Hinfahrt vom Samstag, 31. Oktober, 12 Uhr bis Montag, 2. November, zur Rückfahrt vom Samstag, 31. Oktober bis Dienstag, 3. November, 9 Uhr.

Fachmeldung. Vom Verband württ. Konsumvereine wird uns geschrieben: In einer großen Anzahl württ. Zeitungen ist mitgeteilt, daß der Konsumverein Kempten i. A. in Kempten geraten sei. Diese Mitteilung ist falsch. Der Konsumverein Kempten ist eine gut geleitete Konsumgenossenschaft.

Vom Tage. In der Bismarckstraße wurde am Samstag nachmittag ein 5 J. alter Knabe von einem Personenträger überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er nach einer Entlassung in das Diagonalspital gestorben ist.

Unfallheim, 26. Okt. Von einem Motorrad angefahren. Sonntag vormittag gingen vier junge Mädchen, von Cannstatt kommend, die Bahnstraße einwärts. Als ein Zug der Reichsbahn vorbeifuhr, hüpfen zwei der Mädchen belustigt auf die Straße und winkten mit den Taschentüchern den an den Fenstern des Zugs stehenden Cannstatt her, ein Motorradfahrer mit Besonnen und fuhr die beiden Mädchen an. Eines davon erlitt einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch und eine Verletzung am Kopf, das andere Verletzungen an beiden Armen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt.

Aus dem Lande

Heilbronn, 26. Okt. Preisermäßigung bei den Friseurinnen. Während im Damensach schon seit längerer Zeit die Friedenspreise wieder eingeführt worden sind, wird nunmehr nach einem kürzlichen Beschluß der Friseurinnung Heilbronn auch im Herrenfach eine Preisermäßigung durch Zurückführung der Bedienungspreise auf den Stand vor 1927 eintreten. Den Wohlfahrtsunterstützten kommt die Innung außerdem durch die Abgabe einer größeren Anzahl von „Gutscheinen für Haarschneiden im Dezember“ und den Erwerblosen durch Preisnachlaß in allen Friseurgeschäften entgegen.

Todesfall. Gestern nacht ist im Alter von 57 Jahren der stellvertretende Direktor der Oberamtsparkasse Heilbronn, Oberrechnungsrat Rafael Loeb, gestorben. Der Verstorbene konnte im vorigen Jahr auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Oberamtsparkasse zurückblicken.

Wissenschaftliche Forschung im Weinbau. Ermäßigung bei der Oberamtsparkasse. Aus Weingärtnerkreisen ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in den Weinbaubetrieben der Stadt Heilbronn und Umgebung begonnenen arbeitswirtschaftlichen Untersuchungen noch ein weiteres Jahr fortgesetzt werden. Die hierzu erforderlichen Mittel werden von der Amtskörperschaft unter der Voraussetzung zur Verfügung gestellt, daß die Amtskörperschaften Badenheim und Neckarsum sich in gleicher Weise an dem entstehenden Aufwand beteiligen. — Die Zinsätze der Oberamtsparkasse werden mit Rückwirkung vom 1. Oktober d. J. ab ermäßigt.

Winnenden, 26. Okt. Bei der Bürgermeistereiwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Schmidgall 1493, Obersekretär Steinlen von Kirchheim u. T. 247, der kommunistische Kandidat Herr von Kornweilheim 116 Stimmen. Geleher ist somit wiedergewählt.

Gmünd, 26. Okt. Gemeinsame Übung der Rems- und Filsal-Bekerklinien. Samstag nachmittag fand in Gmünd eine Feuerwehrrübung statt, an der sich die Motorpumpen Gmünd, Schorndorf, Göppingen, Reinslingen und Geislingen beteiligten. Es waren insgesamt 150 Feuerwehrleute anwesend.

Alten, 26. Okt. Für die Kocherverbesserung wurde vom Kulturbauamt Alten ein Plan und Kostenvoranschlag ausgearbeitet, wonach die Verbesserungsstrecke bei der Schornmühle beginnen und am linken Wehr des hiesigen Elektrizitätswerks endigen soll. Nach dem Plan soll der Kocher auf die linke Talflanke verlegt werden, um das von den angrenzenden Hügeln herabkommende Wasser sofort abzuführen. Das neue Kocherbett soll so groß angelegt werden, daß es die normalen Sommerhochwasser ohne Schwierigkeit abfahren kann. Die Kosten summe beträgt insgesamt 166 000 RM.

Reutlingen, 26. Okt. Das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen wird im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt Reutlingen im Lauf des Winters einen Sonder-

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnet.

18. Fortsetzung.

Nachdem verboten.

In diesem Augenblick beschloß er, die Nacht im Walde zu verbringen, und eine Ahnung sagte ihm, daß es heute zwischen ihm und dem Wildddieb ein Zusammentreffen geben dürfte. . . . Irgendwo in der Nähe des Jagens sechzehn, wenn seine Rechnung richtig war. Dort hatte der Kapitane seinen Stand, der schon im vorigen Jahre vierundzwanzig Enden geschoben hatte, nur sein diesjähriger „Kopf“ war noch bedeutend stärker, prahlte ordentlich mit den armdicken Stangen und der becherförmigen Kron! In einer dichten Fichtenschonung hatte er sein heimliches Quartier, zog von dort durch Jagens sechzehn und achtzehn, zwischen Buchen zur Suble, um nachher, spät in der Nacht, irgendwo draußen in einem Haserfeld zur Aesung auszutreten. Und fast reute es den Forstmeister, daß er so leichtlin den Wechsel seines besten Hirsches einem plapperhaften Mädchenmund preisgegeben hatte, aber ohne Einfluß sein Gewinn! Mochte den Bierundzwanziger der Teufel holen, wenn er nur den Wildddieb bekam! Wie ein Ungewitter wollte er den Kerl über den Haufen schießen, wie er kam. Nur haben mußte er ihn, um endlich die Gewißheit zu besitzen, ob er im Rechte war oder die andern, die seinen wohlbegründeten Verdacht als eine beschimpfende Zumutung zurückgewiesen hatten.

So ging der Forstmeister ingrimmig grübelnd dahin, nur eins wollte in seinen Berechnungen nicht stimmen: Noch niemals hatte er von der Wile Ketzelsdorf Nachteiliges gehört. Fast jedem der hübschen Lenzburger Mädels wußten

sie am runden Tisch im Ratskeller etwas anzuhängen. Die Wile Ketzelsdorf aber bildete eine merkwürdige und viel bestaunte Ausnahme. Auch die bösesten Zungen mußten ihr das Zeugnis ausstellen, daß sie einen einwandfreien Lebenswandel führe. Die Rechnung hatte also noch wohl ein Voch, und der jäh aufgestiegene Argwohn entbehrte der Begründung. . . .

Der Forstmeister blieb an dem Quergestell zwischen Jagens sechzehn und achtzehn stehen. Der ab und zu sich leise hebende Luftzug stand richtig, kam vom Wechfel des Hirsches her, und auch ein vortrefflicher Beobachtungsposten war in der Nähe. Eine breitflüchtige Tanne schied ihre tiefhängenden Zweige fast bis auf den Boden hinab. Man trat in ihren Schatten, hatte durch die Lücken der Zweige einen bequemen Ausblick und blieb selbst ungehört. Auf drei Schritte konnte man den Wildddieb anlaufen lassen, ehe man ihn anrief. . . . Der Forstmeister schob sich hinter die herabhängenden Zweige, nahm das Gewehr unter den Arm und griff mit der Linken seinem getreuen Begleiter in die faltige Nackenhaut.

„Obacht, Wodan! Das Hochwild, das wir heute jagen, ist von besonderer Art, auf zwei Läufen steht's und das da ist seine Witterung.“

So sprach er und stülpte die hohle Hand über die seine, ewig Witterung nehmende und sich bewegende Nase. Nach dem alten Jägerglauben, der da befohl, dem Schweißhunde, wenn's auf die Menschenjagd ging, durch Auflegen der Hand die Wildwitterung zu nehmen. Und es schien, als hätte der Edel ihn verstanden. Lautlos schmiegte er sich ans Knie, und seine Rückenhaut schütterte in siebernder Erwartung. . . . Der Forstmeister aber lehnte sich gegen den harzigen Stamm, spähte unablässig die Gestecke ab, und wä-

rend seine scharfen Augen wanderten, liefen ihm die Gedanken kraus durcheinander spazieren. Wer viel erlebt hat in einem langen Leben, langweilt sich nicht, auch wenn er sich zu einem stundenlangen Ausharren ansieht. . . . An den Tag mußte er denken, an dem man ihm sein Schmalstierchen als ein quäkendes kleines Bündel gebracht hatte: „Herr Forstmeister, und die gnädige Frau lassen sich entschuldigen, aber es war' leider bloß ein Mädel!“ Da hatte er nach der ersten Enttäuschung hell aufgelacht: „Bloß ein Mädel!“ war gut! Beim nächsten Mal gab es sicherlich einen Jungen. . . . Am andern Tage jedoch nahm ihn der Arzt beiseite: „Herr Forstmeister, es tut mir leid, aber Sie müssen sich auf das Schlimmste gefaßt machen. . . .“ Und er griff dem andern mit der gewaltigen Faust in die Schulter, daß der fast in die Knie sank: „Sie sind wohl plötzlich verrückt geworden, lieber Doktor. . . .“ Und wie hieß doch gleich der Leutnant vom Bataillon Spord, der ihm schon bei der ersten Vorstellung aus dem Bahnhof so gründlich mißfallen hatte, der patente Kerl? . . . Herr von Fohlenberg oder so ähnlich, genau hatte er den Namen nicht behalten, eins aber war ihm in diesen Tagen klar geworden, sein Schmalstierchen bangt sich! . . . Ging ruhelos in dem weitästigen Hause umher, aus der Schneiderstube in ihre Mädchenschlafkammer und von dort an das kleine Giebelfenster, von dem man über die grünen Buchenwipfel und über den See blicken konnte, ob von drüben her, vom Städtchen, nicht ein Boot gefahren kam, mit einem ganz besonders erwarteten Besucher. Die alte Trine aber zuckte mit den Achseln:

Fortsetzung folgt.

rucs für erwerbstätige Legitarbeiter durchzuführen. Für die Teilnehmer entfallen keinerlei Kosten außer dem Fahrgehalt für Auswärtige.

Die neue Steige Urach-Hälben eröffnet. Am Samstag nachmittag wurde die neuerbaute Bergstraße Urach-Hälben durch eine feierliche Eröffnungsfeier dem Verkehr übergeben. Am Sonntag ist der Postomnibusverkehr zwischen den beiden Gemeinwesen zum erstenmal aufgenommen worden. Die Länge der Straße ist 3300 Meter. Die Kosten belaufen sich auf 400 000 RM. Die Bauzeit betrug zwei Jahre.

Geisingen Olt. Neutlingen, 26. Okt. Winterbetrieb bei der Rebehöhle. Ab heute ist die Rebehöhle für den dauernden Besuch geschlossen worden. Die Wanderer, die die Höhle besuchen wollen, müssen sich, wie in den Vorjahren, beim Bürgermeisteramt in Geisingen anmelden, wo ihnen ein Führer zur Verfügung gestellt wird. Der Besuch der Höhle, in die diesem Jahr vereinigt worden sind, kann in Anbetracht der schlechten Witterungsverhältnisse als befriedigend bezeichnet werden.

Tübingen, 26. Okt. Von der Universität. Professor Dr. Remmesheimer wurde von der Stadtverordnetenversammlung in Essen zum Direktor der Hautklinik der dortigen Stadt. Krankenanstalten gewählt.

Semesterbeginn. Diese Woche wird der Betrieb an der Universität allgemein wieder aufgenommen. Wie man am Schwarzen Brett erfahren kann, finden bereits am 27. Vorbesprechungen über Platzverteilung usw. statt, und am 28. fangen die meisten Professoren mit ihren Vorlesungen an. Am 6. November ist die Preisverteilung im üblichen Rahmen. Sie wird bereits von dem neuen Kanzler, Professor Dr. Hegler vorgenommen. Der Umbau der Aula wird gegen das Frühjahr fertig sein.

Planmäßiger Leberfall. Die kriminalpolizeilichen Erhebungen wegen der politischen Schlägerei im Sandweg haben laut Polizeibericht ergeben, daß es sich dabei um einen planmäßigen Leberfall von Angehörigen des Luftwaffen Reichsbanners auf die Hitlerjugend handelte. Die Täter sind festgesetzt.

Neubingen Olt. Kottburg, 26. Okt. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde Bürgermeister Langheinz wiedergewählt.

Untertalheim Olt. Nagold, 26. Okt. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister Klief auf 15 Jahre fast einstimmig wiedergewählt. Bürgermeister Klief kam in diesem Jahr auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Ortsvorsteher in hiesiger Gemeinde zurückzuführen.

Kottweil, 26. Okt. Schneereisen. Sonntag abend trat hier starker Schneefall ein, der die ganze Nacht über anhielt. Auch heute Montag herrscht heftiges Schneereisen. Der Schnee liegt bereits mehrere Zentimeter hoch.

Dunningen Olt. Kottweil, 26. Okt. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 1007 Wahlberechtigten 892 abgestimmt. Auf Verwaltungspraktikant Hans Schmid, zur Zeit Student in Tübingen, entfielen 763, auf Richard Wagner, Verwaltungspraktikant in Waldsee, 122 Stimmen. Schmid ist somit gewählt. Der bisherige langjährige Ortsvorsteher Kaver Weber hatte altershalber eine Wiederwahl abgelehnt.

Schweningen, 26. Okt. Die Braut durchstoßen. Samstag nachmittag fuhren Ede der Wildbader- und Jägerstraße ein Lieferwagen und ein Motorrad aufeinander. Der Motorradfahrer bohrte sich eine Stange durch die Brust und drückte einen Teil der Lunge zum Rücken heraus. Der Unglückliche war augenblicklich tot. Er besuchte die hiesige Uhrmacherfachschule und ist der Sohn eines Lehrers aus Stein am Rhein (Schweiz).

Tübingen, 26. Okt. Oberbürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Wahl wurde der seitherige Amtsinhaber Scherer mit 5407 Stimmen wiedergewählt. Zur Wahl hatten sich weiter gestellt: Dr. W. Köhler, Bürgermeister der Stadt Ehrenfriedersdorf, der 2300 Stimmen, und der kommunistische Kandidat Schmed, der 884 Stimmen erhielt.

Ulm, 26. Oktober. Landestagung des Württembergischen Briefstabenzüchter-Vereins. Im Goldenen Hofen fand am Sonntag eine Herbsttagung des Verbandes statt. Briefstabenzüchtervereine statt. Damit war eine Vorkonferenz des Ulmer Vereins verbunden, bei der gegen hundert mehrfach ausgezeichnete Siegerkette ausgestellt waren. Die Besammlung wurde durch den Landesvorsitzenden Bud. Göttingen geleitet. Bekanntgegeben wurde u. a., daß für 1931 von Ulmer Züchtern für ihre Leistungen (Vinz-Ulm) die Berechtigung der großen Deutschen Verbandsmedaille in Betracht komme. Die Frühjahrsvorstandstagung findet in Stuttgart statt.

Seidenheim, 26. Okt. 1932: Göb von Verlichingen im Heldenheimer Naturtheater. Die Volkshausvereinigung Seidenheim, die Trägerin der Heldenheimer Volkshausspiele, hat in einer Vollversammlung Goethes „Göb von Verlichingen“ für das Jahr 1932 gewählt.

Hörsching, 26. Okt. Katholikentag. Der am Sonntag hier abgehaltene Katholikentag war von über 5000 Teilnehmern aus dem Oberland besucht und machte die Veranstaltung von vier Verammlungen notwendig. Es sprachen dabei Dekan Fink, Kottweil über die Frage „Ist noch eine Rettung möglich?“, Oberstudienrat Dr. Haug, Ravensburg über das Thema „Für christliche Liebe und soziale Gerechtigkeit“, Weihbischof Mgr. Fischer über die Not unserer Zeit außerdem in einer Jugendversammlung Domkapitular Dr. Kaim über die Aufgaben des katholischen Jungvolks.

Riedlingen, 26. Okt. Geringer Wildbestand. Seit dem 18. Oktober, dem Beginn der Hasenjagd, sind im Bezirk schon einige Treibjagden veranstaltet worden. Die jeweiligen Schußergebnisse sind jedoch gering. Die Jäger klagen, daß der Wildbestand durch den letzten langen Winter in erschreckendem Maß zusammengeschrumpft sei.

Wolffegg Olt. Waldsee, 26. Okt. Venderung von Ortsnamen. Der Beschluß des Gesamtgemeinderats von Wolffegg, den Teilorten Wolffegg, Grimmenstein, Moor, Waffers und Hiegelstadel den gemeinsamen Ortsnamen Altann zu geben, ist vom Innenministerium genehmigt worden.

Ravensburg, 26. Okt. Freisprechung. In Engelweier Ode. Vergatreute Olt. Waldsee hatte, wie seinerzeit berichtet, der 21. J. alte Sohn des Landwirts Birk in der Nacht auf 1. Ulm d. J. in dem abseits vom Wohnhaus lebenden Bründnerhaus, wo er schlief, die 17 J. alte Fabrikarbeiterin Bernhardine Hirtler aus der Nachbarschaft, Tochter eines verstorbenen Wirtens, durch einen Schuß aus einem Infanteriegewehr durch die Tür tödlich verletzt. Das Mädchen hatte daheim wegen zu langen Ausbleibens keinen Einfluß mehr erhalten und wollte offenbar

in dem Bründnerhaus übernachten. Es hatte jedoch auf wiederholten Anruf des Birk keine Antwort gegeben. Das erweiterte Schöffengericht Ravensburg hatte den jungen Mann wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer als Berufungsinstanz sprach ihn aber frei, indem vermeintliche Notwehr gegenüber einem vermuteten Eindringling angenommen wurde.

Weingarten, 26. Okt. Kircheneinweihung. Am Sonntag wurde die erneuerte evangelische Kirche feierlich eingeweiht.

Rot Olt. Leutkirch, 26. Okt. Kindersegnen. Bei den Baldarbeiterschleuten Josef Wächter und Anna Maria, geb. Stemmer in Mühlburg hat anlässlich der Geburt des 13. lebenden Kindes der Reichspräsident die Patenschaft übernommen und hierüber eine Urkunde nebst angemessener Gaben überreicht. Die Glückwünsche des Staatspräsidenten überbrachte Bürgermeister Weiger unter Uebergabe eines Geldbetrags.

Friedrichshafen, 26. Okt. Ertrunken. Unweit der Poststelle Reichenau stürzte der 71 J. a. Fischer und Gemüßbauer Fridolin Böhrler aus seinem Boot und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Von der bayerischen Grenze, 26. Okt. Verschiedenes. Der 11 J. a. Sohn des Landwirts Benno Scharnagel in Rohrbach bei Remmershofen hatte sich aus der Kammer des Vaters ein Flöbergewehr geholt, mit dem er in Gegenwart seines 7 J. a. Bräderchens hantierte. Pflösch brachte ein Schuß, der den Kleinen traf und auf der Stelle tötete. Vermutlich infolge Brandstiftung ist in Karlsruhe der Stadel des Landwirts Benno Schloffer mit sämtlichen Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen abgebrannt. — Der seit einigen Tagen abgängige Schmiedemeister Häckel von Ihing bei Monheim kam mit einem großen Hammer versehen nach Buchdorf und zertrümmerte hier in einem Tobfuchtsanfall sämtliche Türen und Fenster in Anwesen seines Schwagers Eisenwinter, der auf dem Feld beschäftigt war. Dann zerstörte er die Einrichtungsgegenstände und erschlug im Stall ein Kalb. Dann begab er sich zum Pfarrhof und schlug hier unter wüsten Schimpf- und Schmährufen die Haustüre ein. In Roßheim wurde er von der Gendarmarie abgeführt und ins Krankenhaus Donauwörth eingeliefert. — Der 11jährige Sohn Michael der Familie des Weichenwärters Michael Häckel in Dinkelscherben, dem, wie erinnerlich, die Hauptschuld bei dem Dinkelscherbener Eisenbahnunglück beigemessen wurde, starzte vom Heuboden und starb, ohne das Bewußtsein nochmals erlangt zu haben.

Vom bayerischen Allgäu, 26. Okt. Kleine Chronik. Der 44 J. a. Naturheilkundige Weidle von Remminger wurde vom Remminger Gericht wegen Betrugs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Weidle hatte einer an Krebs schwer erkrankten Frau vorgemacht, er könne sie heilen, brauche aber dazu einen Radiumapparat, für den sie 1500 Mark hinterlegen müsse. Er bekam von der Frau das Geld, kaufte aber einen wertlosen Apparat um 9 Mark. Von den 1500 Mark bekam die Bekl. nur 400 Mark zurück. Das übrige wanderte in die Tasche der Weidle mit einer anderen Patientin, deren Vater er 700 Mark abknöpfte, die verloren sind. — Der Kaufmann Eugen Wiedemann in Lindenberg hat sich durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzt. Verwundung darüber, daß seine Frau wegen wirtschaftlicher Sorgen in die Heilanstalt nach Kaufbeuren gebracht werden mußte, sowie schlechter Geschäftsgang soll der Anlaß zu der Tat gewesen sein. — Die beiden Kraftfahrer Kaver Mathes und Emil Fischer von Oberdorf hatten im August d. J. nach ziemlich starkem Alkoholgenuß von den Feldern etwa 150 mit Heu behangene Heinen ausgerissen und etwa 80 Stück davon auf die Eisenbahnschienen bei Oberdorf gelegt. Der Abendgüterzug passierte bald darauf die Strecke, glücklicherweise ohne Schaden. Das Gericht in Kempten verurteilte wegen Sachbeschädigung und Eisenbahntransportgefährdung Mathes zu 1 Jahr, Fischer zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus.

Der falsche Rechtsanwalt. — Anwesen eingekerkert. Der ledige Kraftwagenführer Johann Sahnert hat fast allen Städten des Allgäus ein Gastspiel als Hochstapler gegeben, wobei er sich als Rechtsanwalt von Kaufbeuren ausgab und größere Geldbeträge herausgeschwindelte. Der erst 20 J. alte Betrüger wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — In Seelitz brach in dem Anwesen des Bäckermeyers Blöcker Feuer aus, das Stadel, Stall und Wohnhaus in kurzer Zeit in Schutt und Asche leute.

Lokales.

Wildbad, den 27. Oktober 1931.

Der gestrige Todesanzeige der Frau Wilhelmine Böhner Wwe. ist nachzutragen, daß sich das Trauerhaus im Haus Bollmer, Rennbadstraße befindet.

Berichtigung. In dem gestrigen Bericht über die Generalversammlung des Wintersportvereins Wildbad ist bei Punkt Mitgliederbeiträge dem Seher ein Irrtum unterlaufen. Ich möchte deshalb, um beim Einzug Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden, folgend die von der Versammlung festgesetzten Jahresbeiträge bekannt geben:

Vollmitglieder Vereinsbeitrag RM 3.—, Bundesbeitrag (Versicherung) RM 2.—, Zusammen RM 5.—;
Familienmitglieder (Ehefrauen) Vereinsbeitrag RM 1.50;
Jungmannen (18—20 Jahre) Vereinsbeitrag RM 1.—,
Bundesbeitrag (Versicherung) RM —.50, Zus. RM 1.50;
Jugendliche bis 18 Jahre Vereinsbeitrag RM —.50, Bundesbeitrag (Versicherung) RM —.50, Zusamm. RM 1.—.

Ich darf bei dieser Gelegenheit vielleicht die Bitte aussprechen, unsere verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner mögen uns auch in diesem „Rotwinter“ die Treue bewahren.

Schi Heil Walter Wurz.

Aus der Nachbarschaft.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Eine bedeutende und arbeitsreiche Tagung hat der Gauausschuß am Samstag nachmittag im „Anker“ in Calmbach zu erledigen. Seit dem letzten Beisammensein haben sich ganz weiterschütternde Ereignisse zugetragen, die auch in turnerischer Beziehung überwinden werden müssen. So nahm denn Gauvertreter Prof. Calw nach herzlichsten Begrüßungsworten Veranlassung, nach einem kurzen Rückblick über die stattgefundenen Gauveranstaltungen auch auf den Ernst und die Schwere unserer Zeit, die auf unserem Volke lasten, hinzuweisen und wie ein roter Faden beklemmte dieser bittere Ernst den Gang der weiteren Beratungen. In einer sachlichen Aussprache wurde zu verschiedenen Punkten Stellung genommen und auch einige Verbesserungen in Vorschlag gebracht, die künftig beachtet werden sollen. Die Gau-

veranstaltungen haben allgemein befriedigt, was hauptsächlich der Schaffensfreude unserer Gaubeamten mit zu verdanken ist. Vor eine große Aufgabe war der Gauausschuß gestellt mit der Vorbereitung des Gautages, der voraussichtlich am 10. Januar in Alfensteig stattfinden soll, wie auch durch die Aufstellung des Arbeitsplans für das kommende Jahr, wobei in weiser Voraussicht auch auf das große Gelingen der Deutschen Turnerschaft im Jahr 1933, das Deutsche Turnfest in Stuttgart, weitgehendst Rücksicht genommen wurde. Aus demselben sei nur vorläufig erwähnt, daß nur eine Großveranstaltung in Form eines Gauturnens, voraussichtlich in Calmbach in Verbindung mit der Turnhalleinweihung stattfinden soll. Damit soll womöglich das Gauschwimmen und ein Turnen der älteren Jugend (1916/17) verbunden werden, während von der Abhaltung eines Jugendtreffens der Schüler Abstand genommen wurde. Für 1933 wurde dann zur Vorbereitung für das Deutsche Turnfest ein Gauturnfest mit Riegenturnen ins Auge gefaßt. Der allgemeine Wandertag der Deutschen Turnerschaft im Mai kommenden Jahres soll diesmal nicht im Gauverband, sondern möglichst vereinsweise oder auch durch benachbarte Vereine durchgeführt werden. Gewünscht wurde ferner, daß sich unsere Volksturner und Geräteturner die größte Mühe geben, damit unsere schwäbische Turnerschaft mit Stolz dem Deutschen Turnfest entgegengehen kann und ihren guten Ruf bewahrt. Was noch weiter geschehen soll, bleibt dem Turnausschuß bezw. dem Gautag vorbehalten. Den Vereinen wird ferner empfohlen, von der Einrichtung des Kreises, unseren Wanderturnlehrer Nord betr., regen Gebrauch zu machen, möglichst mehrere Vereine zusammen, wodurch sich ein Besuch der Deutschen Turnschule erübrigen dürfte. Die Anforderung des Wanderturnlehrers Nord hat über den Gauoberturnwart Großmann zu gehen. Der kommende Gautag hat auch die Neuwahlen vorzunehmen. Obwohl unser 1. Gauvertreter Prof. schon früher den Wunsch geäußert hat, man möge ihn von seinem Amt entbinden, was er auch in dieser Sitzung wiederholte, ist es bei dem Gauausschuß gelungen, unseren bewährten Führer mit Rücksicht auf die Schwere unserer Zeit, in welcher ein Wechsel nicht gut tragbar ist, nochmals zur Uebernahme dieses Amtes zu bewegen und der 2. Gauvertreter nahm Veranlassung, unserem lieben Turnfreund für seine aufopfernde Arbeit herzlich zu danken. Damit war ein großer Schritt vorwärts getan, der sich dahin auswirkte, daß sämtliche weiteren Gaubeamten sich zur Weiterführung ihrer Ämter bereit erklärten und unserem 1. Gauvertreter eine tatkräftige Stütze zu sein, vorbehaltlich der Zustimmung des Gautages. Das Kassenwesen wurde noch besonders behandelt und erfuhr in einer ergiebigen Aussprache eine Klärung unter besonderer Hervorhebung, daß es für die Gauvereine in jetziger Zeit nicht leicht ist, die Beiträge aufzubringen, bei gutem Willen ließe es sich jedoch ermöglichen, auch dieses Opfer zu vollbringen. Einigen Gesuchen um Entbindung bezw. Nachlassen der Beiträge konnte aus naheliegenden Gründen nicht entsprochen werden. Damit war die Sitzung des Gauausschusses beendet, an welche sich noch eine solche des Gauturnauschusses angeschlossen, welcher sich hauptsächlich mit turnerischen Fragen zu befassen hatte und noch zu den obigen Punkten Stellung nahm. Die Wettkämpfe für 1932 sollen nach den Regeln des Kreises durchgeführt werden. Das Freireingen soll auch im Gau mehr und mehr gefördert werden und die Leitung desselben wurde Wilibald Böbe-Wildbad übertragen. Eine erprießliche Zusammenarbeit des Bezirksleiters für Handball mit der turnerischen Leitung wurde als wünschenswert erachtet. Weiter wurde gewünscht, daß die Gauvereinschaften auch auf das Volksturnen ausgedehnt werden sollen. Die Austragung von Meisterschaften zwischen einzelnen Vereinen, wie dies in diesem Jahr schon geschehen ist, wurde begrüßt und den Vereinen besonders ans Herz gelegt. Die turnerische Einmütigkeit in den beiden Ausschüssen drückte dieser Tagung einen besonderen Stempel auf. — Nun folgte am Sonntag vormittag in der Turnhalle in Wildbad eine Turnwarterversammlung und Vorturnerschule, deren Besuch seitens der Gauvereine leider zu wünschen übrig ließ. Der Übungsstoff war besonders für das Hallenturnen gewählt und umfaßte sämtliche Gebiete (Jugendturnen, Frauenturnen, Laufübungen, Spiele, Geräteturnen, volkst. Turnen usw.), wobei verschiedene Teilnehmer an den Vorträgen der Deutschen Turnerschule ihr Können erproben konnten und mit vielen Neuerungen aufwarteten. Eine Fülle von Arbeit wurde dabei geleistet und man gewann die Ueberzeugung, daß unsere Turnwarte und Vorturner ernstlich gewillt sind, die Segnungen unseres deutschen Turnens in die Vereine hineinzutragen. Mögen daher die noch Fernstehenden diesem Vorbild nachsehen und die Turnvereine durch ihren Beitritt unterstützen. Eine allgemeine Aussprache in der „Alten Linde“ schloß sich noch an, wobei Gauoberturnwart Großmann noch manch wertvolle Winke gab und seiner Befriedigung über die geleistete Arbeit besonderen Ausdruck verlieh. Sch.

Amliche Dienstaachrichten

Verfetzt: Gerichtsvollzieher Weidenauer von Neutlingen auf eine Gerichtsvollzieherstelle bei dem Amtsgericht Stuttgart 2 in Cannstatt; Reichsbahnsekretär Schleichner in Birkenfeld (Württ.) nach Scheer als Vorsteher des Bahnhofs.

In den Ruhestand versetzt: Oberamtsarzt in Geislingen, Medizinalrat Dr. Georgii auf seinen Antrag.

Verliehen: Den Rechnungsräten Banzhaf bei den Landes-theatern, Lieb bei der Universität Tübingen, Sedlmeyer beim Rath, Oberschulrat und Supplente beim Kultusministerium die Amtsbezeichnung Oberrechnungsrat.

Beauftragt: An Stelle von Landrat Dr. Walfer Oberregierungsrat Himmelein beim Innenministerium mit der Ueberwachung des Hypothekensystems der Wohnungsfremdenanstalt.

Uebertragen: Die 2. Stadtpfarrstelle in Waiblingen dem Pfarrer Keitel in Albstadt, Def. Welsheim, und die Pfarrer Adolfurt, Def. Dehrmann, dem Pfarrer Konnenmacher in Markschalkenmünster, Def. Sulz.

Sport

Bezirksliga 1931/32

Bereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
FC. Forzhelm	11	6	3	2	28:16	15
FC. Stuttgart	11	6	2	3	28:17	14
Union Bödingen	11	6	2	3	23:18	14
SpV. Feuerbach	10	6	1	3	22:14	13
Germania Brödingen	10	4	4	2	17:15	12
Sportfr. Ehlingen	11	5	2	4	22:22	12
FC. Birkenfeld	11	3	3	5	20:24	9
Stuttgarter Kickers	11	2	4	5	18:21	8
FC. Juffenhäuser	11	3	1	7	15:26	7
FC. Heilbronn	11	1	2	8	16:37	4

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Sonntag vormittag 10 Uhr (Ortszeit) auf seiner Rückfahrt von Brasilien Funchal (Madeira) bei gutem Wetter überflogen.



Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. Oktober

Notendeckung 29,4 v. H. Weitere Abnahme der Goldbestände
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1931 hat sich in der dritten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Bombards und Effekten um 232,3 auf 3903,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 153,9 auf 4572,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 5,2 auf 410,6 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 484,6 Mill. eine Abnahme um 68,9 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 11,4 auf 1144,6 Mill. RM. abgenommen, und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 4,8 auf 142,9 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 29,4 Prozent gegen 28,6 Prozent in der Vorwoche.

Berliner Pfundkurs, 26. Okt. 16,49 G., 16,53 B.
Berliner Dollarkurs, 26. Okt. 4,200 G., 4,217 B.
Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang
Wärl. Silberpreis, 26. Okt. Grundpreis 43,20 RM. d. Ag.
Der Londoner Goldpreis betrug am 24. Oktober 1931 2,79934 Reichsmark für das Gramm Feingold.

Die Kraftwagenherzeugung in Amerika betrug im Juli 1931 und 60 000 Personen- und Lastkraftwagen wöchentlich, im August rund 50 000, im September rund 40 000, in der ersten Oktoberwoche 32 000, in der zweiten Woche 29 800. — Auch die Autobäume wachsen nicht in den Himmel.

Die Befreiung von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung wurde auf den ober-schlesischen Steinkohlen- und den bayerischen Pechsteinbergbau vom 8. bzw. 1. Oktober bis je 30. Nov. d. J. ausgedehnt.

Stillelegung der Wenzelsausgrube. Die bekannte Wenzelsausgrube bei Neurode in Niederschlesien, in der vor 1 1/2 Jahren 151 Bergleute den Tod durch Kohlenstaubergiftung erlitten haben, wird stillgelegt. Die Gesellschaft hatte in den letzten drei Jahren einen Verlust von 4 Mill. RM.

Kaufbaumwollwerke Jassenhausen löst sich auf. Die Hauptversammlung beschloß die Auflösung der Gesellschaft, weil außer der Stillelegung sehr große Verluste bei den Tochtergesellschaften entsprechende Abschreibungen nötig machten.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse. Die ausländischen Getreidebörsen meldeten in abgelaufener Woche festere Kurse, dagegen sind die Preise für inländische Ware bei schwachen Zufuhren ziemlich unverändert geblieben. Der Weizenablag bei den Mühlen ist immer noch schwach und zeigt sich deshalb wenig Kaufkraft. Es notierten je 100 Ha.: weiz. Weizen 22,50—24,75 (am 19. 10. unv.).

Diejenigen Kinder, die nächstes Frühjahr schulpflichtig sind (also bis 30. April 1932 das 6. Lebensjahr vollendet haben) und noch ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden sollen, sind nächsten Freitag, 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr in der Wilhelmsschule dem Schularzt vorzustellen.
Co. Volksschulrektoral.

Die bei der Stadtpflege
bestellten Kartoffeln
sind eingetroffen und sind am Bahnhof am
Mittwoch den 28. Oktober 1931
von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr in Empfang zu nehmen.

An die Reihe kommen die
Nummern 58 bis 119
worauf besonders hingewiesen wird.
Die Kartoffeln-Bezugskarten sind mitzubringen. Ueber die Ankunft des weiteren Wagen ergeht besondere Bekanntmachung.
Stadtpflege.

Bekanntmachung.
Die städtische Mosterei wird
am Samstag den 31. Oktober 1931
nachmittags 4 Uhr geschlossen.
Wildbad, den 27. Oktober 1931. Stadtpflege.

Die nächste Mütterberatungsstunde
in Wildbad findet am Mittwoch den
28. Oktober, nachm. von 2 bis 3 Uhr,
im alten Schulhaus statt.
Schw. Ottilie Ueber,
Bezirksfürsorgerin.

Prima junges Kuhfleisch
Pfd. 60 Pfg.
Zu haben bei
Meßger Frau.

„Kühler Brunnen“
Morgen Mittwoch
Schlachtpartie
wozu freundlich einladet **Ernst Eisele.**

Futtergerste 16—17 (unv.), Roggen 20,50—22,50 (20—22), Hafer 14—17 (unv.), Weizenheu (lofe, neu) 4,50—5 (unv.), Kleehheu (lofe neu) 5—6 (5—5,50), dralgepresstes Stroh 3—4 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 36—38,50 (unv.), Brotmehl 30—30,50 (unv.), Mele 9—9,50 (8,50—9) RM.

Magdeburger Zuckerpreise, 26. Okt. Okt. 31,50, Okt.-Dez. 31,50.
Tendenz: ruhig.

Bremen, 26. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,95.

Markte

Mannheimer Schlachtwirtschaft. Ochsen: 1. 36—38, 2. 28—32, 3. 32—34; Bullen: 1. 26—29, 2. 24—26, 3. 20—24; Kühe: 1. 26 bis 28, 2. 20—23, 3. 14—18, 4. 12—16; Färsen: 1. 37—40, 2. 32 bis 35, 3. 28—30; Kälber: 1. 44—48, 2. 40—44, 3. 34—38, 4. 28 bis 32; Schafe: 2. 24—28; Schweine: 3. 40—50, 4. 48—50, 5. 43 bis 45, 6. 40—43, 7. 35—42; Arbeitspferde 600—1000; Schlachtpferde 40—140 d. St. Marktverkauf: Großvieh langsam geräumt; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine mittel, Fett Schweine über Notiz.

Viehpreise. Böblingen: Kühe 350—460, Kleinvieh und Rinder 100—370. — **Gaildorf:** Ochsen und Stiere 600, Kühe 145—360, Rinder und Jungvieh 100—405 RM.

Schweinepreise. Böblingen: Käufer 47—49, Milchschweine 12 bis 18. — **Bönnighausen:** Milchschweine 9—12, Käufer 27—34. — **Craßfeld:** Käufer 30—34, Milchschweine 5—13. — **Gerabronn:** Milchschweine 7—13. — **Glengen a. Br.:** Milchschweine 10—16, Käufer 24—35. — **Güdingen:** Milchschweine 5—11, Käufer 14 bis 30. — **Hall:** Milchschweine 7—14, Käufer 16—18. — **Höfingen:** Milchschweine 6—13. — **Königsau:** Milchschweine 8—16. — **Marbach:** Milchschweine 8—12. — **Nüchingen:** Käufer 27—35, Milchschweine 8—16. — **Rottweil:** Milchschweine 10—17. — **Schönbühl:** Milchschweine 8—13. — **Troßingen:** Milchschweine 6—17. — **Ulm:** Ferkel 10—16. — **Veilingen a. G.:** Milchschweine 9—16. — **Balingen:** Milchschweine 9—15. — **Heilbronn:** Milchschweine 10—15, Käufer 30—35. — **Ravensburg:** Ferkel 7 bis 15. — **Saulgau:** Ferkel 10—15. — **Rosenfeld:** Milchschweine 10—12 RM.

Fruchtpreise. Großheim: Dinkel 9, Weizen 11,20, Hafer 8 bis 8,30. — **Giengen a. Br.:** Weizen 11—11,90, Gerste 7,90—8,50, Hafer 7,10—7,40. — **Lüdingen:** Dinkel 12—13,80, Hafer 8—11, Weizen 12—14, Gerste 9,50—10. — **Balingen:** Dinkel 12—13,50, Weizen 15, Hafer 8,40. — **Ellwangen:** Gerste 9, Dinkel 8, Weizen 12—12,20, Roggen 11—11,50, Hafer 6—7. — **Heidenheim:** Kernen 13, Weizen 11,30—11,80, Gerste 8—8,20, Hafer 6,70—7,80. — **Ravensburg:** Weizen 12,50—13,25, Gerste 10—10,50, Hafer 9,70 bis 10,10, Saatoesen 12, Saatoeizen 14—15,50. — **Saulgau:** Weizen 11,50—12,20, Gerste 8,30—9, Hafer 8,50. — **Reutlingen:** Weizen 12—16, Dinkel 10—13, Gerste 8,70—10, Hafer 6,80—10. — **Urach:** Weizen 11—13, Dinkel 8,20—10,70, Roggen 9, Gerste 8—9, Hafer 6,50—9,50. — **Ulm:** Dinkel 9,20, Weizen 11,80—13, Roggen 11,80—12, Gerste 7—8,70, Hafer 6—8,50 RM.

Obstmärkte. Ellingen: Mostobst 2,40—3. — **Ellwangen:** Mostobst 2,40, Tafeläpfel 4—7. — **Heilbronn:** Tafeläpfel 6—8, Tafelbirnen 4—7, Mostobst 1,80—2,20. — **Ulm:** Mostobst 2,20—2,50, Tafelobst 6—10 RM.

Nürnberger Hopfenmarkt. In der vorigen Woche konnten an einigen Tagen etwas größere Umsätze getätigt werden, doch vollzog sich der Einkauf noch immer sehr ruhig, und die Preise bröckelten leicht ab. Die Nachfrage nach Mittelhopfen wie auch nach Gebirgshopfen hat sich gesteigert. Es sind aber die Zufuhren hierin sowie die Bestände nur klein, und es konnte deshalb vielfach Nachfrage nicht befriedigt werden. Es wurden 250 Ballen umgelegt und dabei für Hallertauer, mittel bis prima 28—55 RM. und für vereinigte Ballen zusätzlich (unter Beteiligung der Deutschen Hopfenverehrsvereinigungen) 70 RM. je 1 Ztr. bezahlt. Ausländische Gebirgshopfen erzielten 50 RM., Teilmanger je 70 und prima badische Bodenhopfen 50—55 RM. je 1 Ztr. Gesamtumsatz 150 Ballen, davon nur 10 Ballen vom Lande. Bei Wochenabschluss notieren nach amtlicher Feststellung: Hallertauer Ia 50—70, Ha 30—48 RM., Teilmanger Ia 65—75, Ha 60—63 RM. und Spalter Ia 50—65 RM. je 1 Ztr.

Herbstnachrichten

In Metzingen ist die Lese zu Ende; Preis je Hektoliter 65 M. — In Sulzgries wurde alles rasch verkauft zu 155—165 M. — In Benningen a. N. beträgt der Preis je Eimer 180, in Ottmarsheim 130—150 M. — In Kleinbockwar wurden einige Käufe zu 150—160 M. abgeschlossen. — In Nordheim wurden folgende Preise erzielt: für Rot gemischt 50, für Trollinger mit Lemberger 55—56, für Trollinger 56, für Lemberger 60, für Reibriesling mit Spönaner 50, für Riesling mit Spönaner 45, für Dürrenzimmerner Rot 50 und für Reipperger Rot 53 M. je Hl. — In Reipperger wurden Käufe getätigt zu 150—160 M. in Stetten a. S. zu 110—120, in Hölzern zu 115—120, in Michelbach O. D. Debringen zu 125—130, in Hohenhaslach O. D. Veilingen zu 150 bis 160, in Hohenklingen zu 120—153, in Derdingen O. D. Maulbronn zu 120—145 — je Eimer. — Für den Eimer Cannstatter Bergwein wurde in Cannstatt ein Preis von 190 M. erzielt; andere Posten wurden für 180 M. abgesetzt. — In Hedelfingen wurden Käufe zu 180—190 M. abgeschlossen. — In Winnenden ist die Lese beendet. Weitere Käufe zu 152—160 M. — In Korb mit Steintal wurde bei steigenden Preisen 165—180 M. erzielt. — In Mönchmühl ist die Lese beendet; alles verkauft zu 120—130 M. — In Süßbach Käufe zu 130, 135 und 140 M. in Dürrenzimmern zu 150 M., in Nordhausen zu 120 M., in Kleingartach zu 115 bis 125 M., in Großgartach zu 127, 130 und 135 M., in Sigmaringen O. D. Reclarium zu 120 M. — In Markelsheim O. D. Mergentheim ist der Weinberst beendet, Tagespreis 50—52 M. je Hektoliter. — Am Mittwoch, den 28. Oktober, nachm. 2 Uhr, findet in der Füll zu Hohenlohe-Dehringen'schen Domänenanstalt im Schlosshof in Dehringen eine Weinversteigerung statt. Zur Versteigerung kommen etwa 200 Hektoliter.

Lehrstelsfeld, 26. Okt. Weinfeste geht zu Ende. Menge schätzbar zurück. Sowohl bei der Weingärtnergenossenschaft als auch privat sind noch gute Posten preiswert zu haben. Käufer sind eingeladen. Auskunft und Vermittlung durch das Bürgermeist. amt. Telefon Weinsberg Nr. 97.

Das Wetter

Bei nordwestlichen Luftströmungen ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.



Richtige Sachen

RICHTIGE PREISE

Immer das Neueste in riesiger Auswahl

Moderne Wintermäntel in welchen Velour-Stoffen	28.- 36.- 49.-
Moderne Wintermäntel in Drapè u. Carl mit echtem Pelzbesatz	59.- 69.- 89.-
Moderne Wintermäntel in Stoffen englisch. Art mit Pelzbesatz	39.- 49.- 69.-
Moderne Wintermäntel m. echt. Persianer-Kragen u. Armeigarnit.	75.- 92.- 110.-

Krüger & Wolff
Pforzheim

Statt Karten.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem frühen Hinscheiden unseres lieben und braven Kindes

Manfred

das uns in seinem kurzen Erdenwallen soviel Freude bereitere, sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für seine aus dem Herzen gesprochenen, erhebenden und trostreichen Worte. Auch all die anderen, welche in so zahlreichem Maße den Heimgang unseres lieben Kindes mit Blumen zierten, wollen unseren innigsten Dank an dieser Stelle entgegennehmen.

Familie Emil Baumann.

3-Zimmer-Wohnung

von ruhigen, kinderlosen Mietern
per sofort gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 251 an die Tagblattgeschäftsstelle.

W.V.W.

Mittwoch den 28. Oktober, nachm. 5 Uhr
Versammlung in der „Alten Linde“
Wichtige Besprechung. Vollzähliges Erscheinen Ehrensache.

Sämtliche Geschäfts-
u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.